

treffen lassen, um eine Übersiedlung von Berlin hierher vorzubereiten. Diese Mitteilung ist vollständig unrichtig. Der Flick hat im Gegenteil in Gesprächen mit politischen Persönlichkeiten, mit denen er hier Führung genommen, seinem Entschluss wiederum Ausdruck gegeben, die Geschäfte so lange weiter zu führen, als es ihm seine Kräfte gestatten. Der Flick, der ungemein frisch und arbeitsfähig ist, wird auch in Russie die Geschäfte nicht unterbrechen, weshalb ein Beamter des Auswärtigen Amtes, Herr v. Lindenau, ihn in die Sommerfrische begleitet. Die Führung (?) der politischen Flick, sowohl in dem Personenwesen im Reich und in Preußen (?) zum Ausdruck kommt, dürfte, wie uns verlässlich wird, den Reichskanzler, der sich nach wie vor das größte Vertrauen des Kaisers erfreut, sehr Vergnügen geben, der Leitung der Geschäfte getrennt seiner politischen Vergangenheit, mehr Nachdruck zu verleihen, eine Annahme, für die auch der leibige Artikel der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" spricht. Eine wichtige Aufgabe des Reichskanzlers wird in der nächsten Zeit die Erledigung der Militärstrafprozeßordnung sein. Der Reichskanzler wird hier in Würden seines Amtes darüber ankommen lassen, daß er sowohl eine moderne Ausgestaltung des Militärstrafrechtes, als auch nos die einheitliche organisatorische Einrichtung anstrengt, auf seinem stürzenden Standpunkt bekräftigt. Da auch der Besuch des Fürsten Hohenlohe bei dem Fürsten Bismarck zu den verschiedensten Kommentaren Anlaß gegeben, soll hier nebenbei bemerkt sein, daß der Fürst entsprechend seinen alten feindschaftlichen Beziehungen zu Friedrichshafen auf der Reise von Rio nach Berlin die Gelegenheit, den Fürsten Bismarck zu sehen, nicht verpassen wollte. Daraus politische Schlüssefolgerungen zu ziehen, würde nicht am Platze sein. Der Reichskanzler hat bei dieser Gelegenheit auch Grüße des Kaisers an den Fürsten Bismarck übermittelt. (Da Fürst Hohenlohe direkt vom Kaiser kam, ist die Überbringung dieser Grüße selbstverständlich. Red. d. T.)

### Österreich-Ungarn.

\* Wien, 8. Juli. (Telegramm.) Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit Gemahlin gestern Abend in Russie eingetroffen.

\* Wien, 8. Juli. Der Fürstlichkeitsvorsitzende Goëz, Dr. Goëz, ist am Freitag hier gestorben.

### Österreichisches.

\* Prag, 8. Juli. Der böhme Stadtrath beschloß, für den 18. Juli einen tschechischen Städtetag aus Böhmen, Mähren und Schlesien einzurufen, um gegen die deutschen Angriffe auf die Sprachverordnungen zu demonstrieren. Bei der Parade im Pragmatisch-fürstlichen Rahmen wegen des Verlusts des Radetzky's nährten Stragendemonstrationen statt, wobei revolutionäre Lieder gesungen und Schüsse abgefeuert wurden. 37 Exekutionen wurden verhängt.

### Die deutschen Schauspieler.

\* Wien, 8. Juli. Abgeordnetenkabinett. Der Minister des Innern Engel bezeichnete die Interaktion des Abgeordnetenkabinetts wegen der plötzlichen Entfernung des Reichsministers für das Kriegsministerium als höchst unangemessen. Der Kriegsminister ist seit dem 1. Jänner 1887 im Dienst und kann nicht ausgetauscht werden.

\* Wien, 8. Juli. Der Kriegsminister Dr. Engel ist am Freitag hier gestorben.

### Regierung und Italien.

\* Rom, 8. Juli. Der Senat berief gestern das Budget des Kultusministeriums. Der Minister Costa führte in Eröffnung auf die Bedeutungen mehrerer Abber, welche die Beziehungen Italiens zum Balkan erörtert hatten, aus, er habe nicht sagen, daß die Regierung sich jemals einer Zustellung begegnet habe, doch die Regierung sei jemals einer Zustellung begegnet habe, daß es in Rom an Berlino zu einer Versammlung, bei der es bislang die Regierung von Repressionen, sowohl das eine wie das andere wäre vergeblich. Das Verteilung der Regierung gebe vielmehr zu hoffen, noch und nach einer solche Lage zu hoffen, welche gehabt, die bestehenden Fragen zu erledigen und ein unantastbares Beweisstück der Richtigkeit des Staates herzustellen. Die Regierung wolle, daß es in ihrem politischen Ueberzeugung geleglich und unpartheiisch vorgegangen. (Selbstredendheit) Wer hat die Regierung, die anderen die Beziehungen geben, der Leitung der Geschäfte getrennt seiner politischen Vergangenheit, mehr Nachdruck zu verleihen, eine Annahme, für die auch der leibige Artikel der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" spricht. Eine wichtige Aufgabe des Reichskanzlers wird in der nächsten Zeit die Erledigung der Militärstrafprozeßordnung sein. Der Reichskanzler wird hier in Würden seines Amtes darüber ankommen lassen, daß er sowohl eine moderne Ausgestaltung des Militärstrafrechtes, als auch nos die einheitliche organisatorische Einrichtung anstrengt, auf seinem stürzenden Standpunkt bekräftigt. Da auch der Besuch des Fürsten Hohenlohe bei dem Fürsten Bismarck zu den verschiedensten Kommentaren Anlaß gegeben, soll hier nebenbei bemerkt sein, daß der Fürst entsprechend seinen alten feindschaftlichen Beziehungen zu Friedrichshafen auf der Reise von Rio nach Berlin die Gelegenheit, den Fürsten Bismarck zu sehen, nicht verpassen wollte. Daraus politische Schlüssefolgerungen zu ziehen, würde nicht am Platze sein. Der Reichskanzler hat bei dieser Gelegenheit auch Grüße des Kaisers an den Fürsten Bismarck übermittelt. (Da Fürst Hohenlohe direkt vom Kaiser kam, ist die Überbringung dieser Grüße selbstverständlich. Red. d. T.)

### Spanien.

#### Renes Kabel.

\* Madrid, 8. Juli. Ein englischer Dampfer hat während einer der letzten Nächte unter dem Vorwand, daß von dem guten Zustande des Kabels von Vigo nach Lissabon zu überzeugen, in der Sicht von Vigo das Kapitän eines neuen Kabels gelegt, indem er an den Generale der benachbarten Feuerküste seine Ankunftszeit nahm. Dieses Kabel soll eine Länge von 800 Meilen erhalten und wird für eine neue Verbundung nach Gibraltar gebaut, damit der Verkehr zwischen dieser Festung und dem vor Vigo liegenden Hafenkreis beschleunigt werde.

\* Bilbao, 8. Juli. (Telegramm.) Die durch Spannungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geschaffene Lage giebt zu Befürchtungen Anlaß. Militärische Verbürgungen sind aus Victoria hierher abgegangen.

### Großbritannien.

\* London, 8. Juli. Der Prinzessin Heinrich von Preußen hat heute die Rückreise nach Deutschland angetreten.

### Rußland.

\* Petersburg, 8. Juli. Gestern feierte das Wibortsche Infanterie-Regiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, sein Regiments-Stiftungsfest. Dem Festgottesdienst wohnten der deutsche Botschafter Fürst von Radolin, sowie der Militair-Majot Major Samowitsch bei. Die Parade fand in der Reitbahn der Garde-Kavallerie statt; in dem prachtvoll dekorierten Raum hatte neben der Büste des Kaisers Nicolaus auch die des Wibortschen Regiments von den Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. in Wiborts zum Geschenk gemacht. Bronzebüste Kaiser Wilhelm II. aufstellung gefunden. Bei dem darauf folgenden Frühstück brachte General Reinhart das Hoch auf Kaiser Nicolaus und Kaiser Wilhelm aus, worauf Fürst Radolin Gräfe und Gutskülling des hohen Regiments-Chefes übermittelte und auf das Regiment trat.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten, die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

### Orient.

\* Wien, 8. Juli. Der montenegrinische Erbprinz Danilo wurde aufgerufen, seine Rückkehr nach Cetinje zu beschleunigen, um während des bevorstehenden Asienshauses des Fürsten die Regentschaft zu übernehmen.

\* Istanbul, 8. Juli. Der Prinz Thronfolger, dessen Zustand vollkommen zufriedenstellend, ist heute zum Sommeraufenthalt nach Sinan übergesiedelt.

### Kreta.

\* London, 8. Juli. (Tel.) Die "Times" meldet aus Kreta: Die Mohammedaner in Candia plünderten am vergangenen Mittwoch das Dorf Picope. Dabei wurden vier Mohammedaner getötet und sechs verwundet.

### Sina.

\* Wien, 8. Juli. Der montenegrinische Erbprinz Danilo wurde aufgerufen, seine Rückkehr nach Cetinje zu beschleunigen, um während des bevorstehenden Asienshauses des Fürsten die Regentschaft zu übernehmen.

### Afrika.

\* Die Ururen in Indien.

\* Der Gouverneur von Bombay, Lord Sanbury, verhindert hat in einer langen, dem indischen Staatssekretär überlieferten Depeche gegen die in Poona gegen ihn erhobenen Beschuldigungen. Niemand sei ohne ärztliche Untersuchung in das Gefängnis gesetzt worden und ebenso wenig einer ohne dringende Ursache in das Abschöpfungslager. Lord Sanbury ist kein Fall bekannt, wo das Schengenfahrt verletzt wurde. Genauso wurden die religiösen Anklamungen gestoppt. Unzählige Demolition von Häusern sei nicht vorgenommen, in jedem Hause aber wäre Schadenfahrt geplänet. Engländer Soldaten bildeten nicht einmal den ersten Heute der der Pandurionen verhindert werden konnten. Die Engländer sind eingedrungen, Lord Sanbury hat sich mehrere Male persönlich überzeugt, daß in Poona keine Übergriffe vorliegen. Der Kampf dauerte viele drei Stunden, wobei den serbischen General Gavrilo Princip vom Wachhaus Nr. 19 von Engländern getötet und seiner Kleider, seines Gewehres und seiner Uniformen beraubt wurde.

### Afrika.

\* Die Ururen in Indien.

\* Der Gouverneur von Bombay, Lord Sanbury, verhindert hat in einer langen, dem indischen Staatssekretär überlieferten Depeche gegen die in Poona gegen ihn erhobenen Beschuldigungen. Niemand sei ohne ärztliche Untersuchung in das Gefängnis gesetzt worden und ebenso wenig einer ohne dringende Ursache in das Abschöpfungslager. Am Dienstag versammelten sich 2000 Menschen der unteren Classe, um die obigen Menschen wieder aufzubauen. Sie wurden von der Schwatzmannschaft zusammengebracht, 70 Personen wurden Mittwoch Morgen verhaftet. Am Mittag schaute sich die Aufsichtsweiber wieder zusammen und machten einen Angriff auf die nahe gelegenen häuslichen Pumpwerke. Sie wurden von der Polizei und dem Militär auseinander getrieben. Am Donnerstag erneuerten sich mehrere Zusammenstöße. 18 Aufsichtsweiber wurden getötet und viele verwundet. Stellvertreter wurden Europa angegriffen. Das Militär tat nichts dagegen. Am Freitag und Samstag herrschte Ruhe. Angehörige Moslems nahmen einen Kompromiß wegen des Grundstücks zu schließen.

### Italien.

\* Rom, 8. Juli. Die "Italia" geht unter allem Verbleib das Gericht wider, Retazzini hätte Adels-Urteile verlassen, um nach Rom zu kommen, wo er Ende der laufenden Monate eintreffen würde.

### Italien.

\* Rom, 8. Juli. Die "Italia" geht unter allem Verbleib das Gericht wider, Retazzini hätte Adels-Urteile verlassen, um nach Rom zu kommen, wo er Ende der laufenden Monate eintreffen würde.

Überleitung der Polizeitruppe der Niger-Companie unter Befehl des Lieutenant Carroll und Trägeralb den geflüchteten König von Benin mit einem Trupp von 500 und Gewehren bewaffneten Einwohnern südlich von Abba entdeckt habe. Die Abreise griff den König und seine Leute mehrere Male an, fügte derselben wiederholte und brachte ihnen schwere Verluste bei. Zugleich sei er dem König gelungen, zu entkommen. Von der Polizeitruppe seien zwei Männer gefallen und Lieutenant Trägeralb sei nachträglich seinen schweren im Kampf erhaltenen Wunden erlegen.

### Transvaal.

\* London, 9. Juli. (Telegramm.) Die "Times" erhalten folgende Drabtwedlung aus Johannesburg: Man glaubt hier, daß die offizielle Mitglieder des Ausschusses zur Prüfung der Lage der Industrie, obgleich sie eine Herabsetzung der Dynamitabgaben und der Eisenbahnsteuer befürworten, doch nicht bereit sind, die Abschaffung des Dynamit-Monopols oder die Enteignung der Eisenbahn empfehlen. Der Berichterstatter führt hinzug: die finanzielle Lage der Regierung verneint die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Verhältnisse. Die Einnahmen des Staates aus Johannesburg seien im Monat Juni um 40 Prozent niedriger als im gleichen Monat des vorigen Jahres, während die Staatsausgaben nicht geringer geworden seien. Der Volksrat habe gestern die Unterstützung verneint, welche die Befreiung von 5000 Pfund kostet, mit der Behauptung, daß es ausreichend sei, um die Eisenbahn und das Eisenbahnwesen zu erhalten. Es ist aber nicht möglich, die Eisenbahn aus Vergeßlichkeit zurückzulassen. Die Eisenbahn aus Johannesburg ist eine wichtige Ressource für Südafrika.

### Colonial-Nachrichten.

\* Prof. Dr. Robert Koch ist, wie aus Deutlich-Gürtelkraut unter dem 7. Juli telegraphisch berichtet wird, dort eingetroffen. Er wurde vom Obersten Arzt, General Dr. Becker und anderen Generälen des Staates empfangen. Danach wird Dr. Koch mit dem Gouverneur und mehreren Freunden auf dem Reisungskomitee "Revolution" die Hauptorte der Küste besuchen, die am rechten Ufer des Flusses benannt werden, darunter ist der Fluss einziger im Hinterland von Tanganyika und Sambesi gelegener Fluss, der sich zwischen den beiden Tanganjikaseen befindet.

\* Bilbao, 8. Juli. (Telegramm.) Die durch Spannungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geschaffene Lage giebt zu Befürchtungen Anlaß. Militärische Verbürgungen sind aus Victoria hierher abgegangen.

### Großbritannien.

\* London, 8. Juli. Der Prinzessin Heinrich von Preußen hat heute die Rückreise nach Deutschland angetreten.

### Rußland.

\* Petersburg, 8. Juli. Gestern feierte das Wibortsche Infanterie-Regiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, sein Regiments-Stiftungsfest. Dem Festgottesdienst wohnten der deutsche Botschafter Fürst von Radolin, sowie der Militair-Majot Major Samowitsch bei. Die Parade fand in der Reitbahn der Garde-Kavallerie statt; in dem prachtvoll dekorierten Raum hatte neben der Büste des Kaisers Nicolaus auch die des Wibortschen Regiments von den Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. in Wiborts zum Geschenk gemacht. Bronzebüste Kaiser Wilhelm II. aufstellung gefunden. Bei dem darauf folgenden Frühstück brachte General Reinhart das Hoch auf Kaiser Nicolaus und Kaiser Wilhelm aus, worauf Fürst Radolin Gräfe und Gutskülling des hohen Regiments-Chefes übermittelte und auf das Regiment trat.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so weit sie nicht sämige Einwohner Petersburg sind, den Betrieb erhalten,

die Stadt zu verlassen, da das Schergewerbe keine Innungserkennung sei und ihnen kein Recht gäbe, außerhalb des Juden angemessenen Grenzen zu siedeln.

\* Petersburg, 8. Juli. Die in bisherigen Buchdruckereien beschäftigten jüdischen Seher haben, so